

Pädagogische Alltagssituation: Kinderkreise moderieren

Methodensammlung für Fortbildungskonzeption

ABLAUF DER TEAMINTERNEN FORTBILDUNG

Ihr könnt euch eine Auswahl der hier vorgeschlagenen Methoden zusammenstellen, die gut zu den pädagogischen Fachkräften in eurem Team passt. In dieser Methodensammlung findet ihr zu jeder Methode eine Beschreibung, Hinweise zu Materialien und zur Durchführung sowie weiterführende Anregungen für die Praxis.

THEMENBEREICH	METHODEN	SEITE
Vorab	Vorbereitung auf die Teamfortbildung	3
Begrüßung & Einführung	METHODE Einführung	4
Einstimmung in das Thema	METHODE Der Erzählstein	5
	METHODE Gedankenreise zu unseren Kinderkreisen	6
	METHODE Wie nehmen wir die Kinder wahr?	8
Zentrale Aspekte der Alltagssituation	METHODE Input zur Alltagssituation	9
Pädagogisches Handeln	METHODE Worum geht es in der Alltagssituation: Kinderkreise moderieren?	11
	METHODE So setzen wir das Ziel um	13
	METHODE Ideen für das pädagogische Handeln	15
	METHODE Einfach mal ausprobieren!	17
Praxisbeispiel	METHODE Verschiedene Perspektiven einnehmen	19
Aussagen von Kindern	METHODE Sagen die Kinder das bei uns auch so?	20
	METHODE Aussagen der Kinder bei uns	21
Vorsicht	METHODE Austausch zu Vorsicht-Sätzen	23
	METHODE Gallery-Walk der Vorsicht-Sätze	24
	METHODE Da geh ich mit, da geh ich gar nicht mit	25
Verknüpfung zu den Bildungsbereichen	METHODE Bildungsbereich-Challenges	26
	METHODE Was machen wir schon, was wollen wir noch?	27
Partizipative Bildungsumgebung	METHODE Erkundung der Einrichtung	29
	METHODE Wie sehen Kinderkreise bei uns aus?	30
	METHODE Reflexion unserer partizipativen Bildungsumgebung	31
Abschluss & Reflexion	METHODE „Ein Wort“ zum Schluss	33
	METHODE Mitnehmen, Fragen und Wegschmeißen	34

Methodensammlung

VORAB: VORBEREITUNG AUF DIE TEAMFORTBILDUNG

Bereitet euch im Vorfeld entsprechend vor, wenn ihr die Moderation der anstehenden Fortbildung im Team übernehmt:

1. Organisatorisch:

- ▶ Klärt Termine, Zeitumfänge sowie den Ort der Fortbildung.
- ▶ Informiert alle Fachkräfte über Thema, Termin, Ort sowie ggf. über Arbeitsaufträge vorab.
- ▶ Bereitet den Ort und die benötigten Materialien vor, z. B. Moderationskarten, Flipcharts, Stifte, Marker, Klebeband, Pins, Beamer, ggf. Boxen für Laptop.
- ▶ Organisiert Getränke und Snacks.

2. Inhaltlich:

- ▶ **Zielklärung:** Überlegt euch (oder klärt gemeinsam im Team), welche Ziele mit der Fortbildung verfolgt werden sollen. Mögliche Zielsetzungen könnten sein: Interesse am Bildungsplan wecken, die pädagogische Haltung weiterentwickeln oder Raum- und Materialangebote in Hinblick auf die Alltagssituation überarbeiten.
- ▶ **Methodenauswahl und Ablaufplanung:** Wählt auf Grundlage der gesetzten Ziele passende Methoden aus und plant deren zeitliche Abfolge. Um eine strukturierte Übersicht für die Durchführung der Fortbildung zu erstellen, könnt ihr die beigefügte Vorlage für den Ablaufplan nutzen.
- ▶ **Vorbereitung im Team:** Überlegt, ob bestimmte Methoden eine vorbereitende Auseinandersetzung im Team erfordern (z. B. Beobachtungen in der Einrichtung, Gespräche mit Kindern/Familien oder das Lesen des Kapitels zur Alltagssituation). Falls solche Vorabaufträge notwendig sind, informiert das Team rechtzeitig und mit ausreichend Vorlauf.

Vorlage für
Ablaufplan:



METHODE *Begrüßung & Einführung*

EINFÜHRUNG

Erläutert den Fachkräften den Aufbau des Bildungsplans und zeigt ihnen, wo sie die Alltagssituation **Kinderkreise moderieren** finden.

Was braucht ihr?

- ▶ Bildungspläne für alle Fachkräfte (alternativ: eine ausreichende Anzahl von Kopien der S. 12 des Bildungsplans bzw. eine Kopie von S. 12 des Bildungsplans auf einer Präsentationsfolie)
- ▶ Ablaufplanung der Fortbildung auf einer Präsentationsfolie, einem Flipchart oder mündlich zusammengefasst

So geht ihr vor:

1. Schaut euch gemeinsam als Team S. 12 des Bildungsplans an.
2. Erläutert kurz den Aufbau des Bildungsplans und die Idee, dass pädagogische Alltagssituationen und Bildungsbereiche miteinander verknüpft werden.
3. Stellt den Fachkräften den Ablauf der Fortbildung vor und gebt ihnen die Möglichkeit, Fragen zu stellen oder Anregungen für mögliche Anpassungen einzubringen.

Alternativ:

Schaut euch gemeinsam folgendes Video auf der Website bildungsplan-brandenburg.de an: „Wie ist der Bildungsplan aufgebaut?“

Hier geht's
zum Video:



METHODE *Einstimmung auf das Thema*

DER ERZÄHLSTEIN

Diese Methode eignet sich als Einstieg in das Thema. Mit Hilfe eines Erzählsteins spricht ihr über erste Gedanken und Impulse zur Alltagssituation **Kinderkreise moderieren** und reflektiert anschließend gemeinsam eure Erfahrungen.

Was braucht ihr?

- ▶ einen Sitzkreis
- ▶ einen Erzählstein

So geht ihr vor:

1. Zeigt den Fachkräften den Erzählstein und erklärt, dass dieser Gegenstand anzeigt, wer gerade spricht.
2. Bittet euch gegenseitig, kurz zu schildern, was euch am Thema **Kinderkreise** besonders interessiert oder welche Fragen euch beschäftigen. Gebt dabei den Erzählstein reihum, sodass jede Fachkraft, die etwas sagen möchte, die Möglichkeit dazu hat.
3. Nachdem der Gegenstand einmal durch den Kreis gewandert ist, reflektiert ihr gemeinsam anhand folgender Leitfragen:
 - ▶ *Wie habe ich die Methode erlebt?*
 - ▶ *Was ist mir aufgefallen?*
 - ▶ *Was nehme ich für meine eigene pädagogische Praxis mit?*

Hinweis:

Teilt auch als moderierende Person eure Gedanken mit dem Team – das schafft eine Atmosphäre auf Augenhöhe.

Weiterführende Anregungen für die Praxis:

- ▶ Übertragt die Methode in euren pädagogischen Alltag und probiert sie gemeinsam mit den Kindern aus (z. B. im Kinderkreis). Fragt dabei nach ihren Eindrücken: Was findet ihr daran gut, was vielleicht auch nicht? Könnt ihr euch vorstellen, dass wir den Erzählstein öfter im Kinderkreis nutzen? Haltet die Aussagen der Kinder schriftlich fest – sie können Impulse für eure weitere Arbeit am Thema liefern.

METHODE *Einstimmung in das Thema*

GEDANKENREISE ZU UNSEREN KINDERKREISEN (1/2)

Diese Methode bietet einen ruhigen Einstieg in die Alltagssituation **Kinderkreise moderieren**. Sie unterstützt euch dabei, den letzten Kinderkreis zu reflektieren, den ihr moderiert habt – sowohl aus der Fachkraft- als auch aus der Kinderperspektive.

Was braucht ihr?

- ▶ einen ruhigen Raum, in dem ihr bequem sitzen könnt
- ▶ ggf. Zettel und Stifte für Notizen

So geht ihr vor:

1. Nehmt eine bequeme Sitzposition ein und schließt, wenn ihr möchtet, die Augen. Entscheidet jeweils selbst, was sich für euch gut anfühlt.
2. Reflexion aus Fachkraftperspektive:
Denkt an den letzten Kinderkreis, den ihr moderiert habt:
 - ▶ *Was habt ihr erlebt?*
 - ▶ *Was lief aus eurer Sicht besonders gut?*
 - ▶ *Welche Momente habt ihr als herausfordernd erlebt?*

Hinweis:

Die Fragen können entweder nacheinander oder mit Pausen dazwischen gestellt werden. Nehmt euch anschließend ausreichend Zeit, um nachzuspüren/zu reflektieren und macht euch ggf. Notizen.

3. Perspektivwechsel – der Kinderkreis aus Kindersicht:
Nehmt nun die Perspektive eines der Kinder ein, das an eurem jeweiligen Kinderkreis teilgenommen hat und denkt über folgende Fragen nach:
 - ▶ *Was habe ich erlebt?*
 - ▶ *Was hat mir gefallen?*
 - ▶ *Was war für mich herausfordernd oder unverständlich?*

Hinweis:

Nehmt euch auch hier ausreichend Zeit, um nachzuspüren/zu reflektieren und macht euch ggf. erneut Notizen.

4. Gebt den Fachkräften Zeit, langsam wieder in der Runde anzukommen und die Augen zu öffnen. Ladet die Fachkräfte, sobald sie bereit sind, dazu ein, ihre Gedanken mit der Gruppe zu teilen.

Weiter auf der nächsten Seite:

METHODE *Einstimmung auf das Thema*

GEDANKENREISE ZU UNSEREN KINDERKREISEN (2/2)

Weiterführende Anregungen für die Praxis:

- ▶ Geht gemeinsam mit den Kindern in den Dialog zum Thema – z. B. im Anschluss an einen Kinderkreis. Fragt sie: „Was hat euch gefallen?“ oder „Was sollten wir beim nächsten Mal anders machen?“. So unterstützt ihr die Entwicklung einer gelebten Beteiligungskultur in eurer Einrichtung, bei der das gemeinsame Planen und Reflektieren selbstverständlich wird. Macht diesen Prozess auch für Familien transparent (z. B. über Aushänge oder Plakate mit den Aussagen der Kinder). Auf diese Weise gebt ihr Einblicke in euren pädagogischen Alltag und macht die Perspektiven der Kinder sichtbar.

METHODE *Einstimmung auf das Thema*

WIE NEHMEN WIR DIE KINDER WAHR?

Diese Methode könnt ihr als Einstieg in das Thema nutzen. Sie unterstützt euer Team dabei, euch in das Thema hineinzudenken und erste Reflexionen anzustoßen.

Was braucht ihr?

- ▶ Bilder aus dem Brandenburger Bildungsplan (siehe Anhang S. 36–43) oder andere frei gewählte Bilder, z. B. mit Szenen aus dem pädagogischen Alltag. (Wichtig ist nur, dass die Bilder Raum für Assoziationen zum Thema „Interessen von Kindern“ bieten.)

So geht ihr vor:

1. Legt die Bilder gut sichtbar aus – z. B. in der Mitte des Raumes, auf dem Boden oder auf einem großen Tisch. Achtet darauf, dass ihr euch alle die Bilder gut ansehen könnt.
2. Nehmt euch einen Moment Zeit, um die Bilder auf euch wirken zu lassen. Wählt dann ein Bild aus, das euch anspricht und zu dem ihr Ideen habt.
3. Im Plenum erzählt nun jede Person von euch:
 - ▶ *Was denkt ihr, was könnten hier die Interessen eines Kindes sein?*
 - ▶ *Welche Ideen habt ihr, um aus diesen Interessen der Kinder pädagogische Impulse zu entwickeln?*

Weiterführende Anregungen für die Praxis:

- ▶ Setzt diese Methode auch in eurem pädagogischen Alltag ein und sprecht mit den Kindern im Rahmen eines Kinderkreises über die Bilder: Welche Bilder wählen die Kinder aus? Welche Gedanken, Gefühle und Erfahrungen drücken sie aus? Dokumentiert die Kinderaussagen und nutzt sie für die weitere Auseinandersetzung mit dem Thema (z. B. für Reflexionen im Team, für die Dokumentation im Portfolio, für Elterngespräche oder als Gesprächsanlass bei Elternabenden).

METHODE Zentrale Aspekte der Alltagssituation

INPUT ZUR ALLTAGSSITUATION (1/2)

Fachliches Wissen ist eine wichtige Grundlage für die pädagogische Arbeit und hilft euch dabei, Entscheidungen zu begründen und fundiert zu argumentieren.

Was braucht ihr?

- ▶ ggf. Präsentationsfolien zur Alltagssituation **Kinderkreise moderieren**
- ▶ ggf. verschiedene Fachbücher und -texte (oder andere Medien, die Fachwissen zum Thema vermitteln)
- ▶ ggf. Materialien zum Thema **Kinderkreise moderieren** auf der Website bildungsplan-brandenburg.de
- ▶ Bildungspläne für alle Fachkräfte (alternativ: zentrale Aspekte der Alltagssituation **Kinderkreise moderieren** auf S. 114 des Bildungsplans auf einer Präsentationsfolie)

Hier geht's zur
Materialseite mit den
Präsentationsfolien



So geht ihr vor:

In Vorbereitung:

1. Verwendet die Präsentationsfolien zur Alltagssituation **Kinderkreise moderieren** als mögliche Vorlage – passt die Präsentationsfolien dabei entsprechend den Bedürfnissen des Teams an und ergänzt sie bei Bedarf.
2. Nutzt ggf. weitere Fachbücher und -texte oder andere Medien, die Fachwissen zum Thema vermitteln.

Am Fortbildungstag:

1. Schaut euch S. 114 des Bildungsplans zur Alltagssituation **Kinderkreise moderieren** an, dazu könnt ihr dem Team einen thematischen und fachlichen Input geben – entweder mit den Präsentationsfolien zur Alltagssituation **Kinderkreise moderieren** oder mittels einer selbst erstellten Präsentation.
2. Tauscht euch anschließend im Team zu den Inhalten aus, die vorgestellt wurden. Gebt dem Team auch Raum für Unsicherheiten, Meinungsverschiedenheiten oder Widerstände. Sollte es keine oder nur wenige Nachfragen oder Kommentare geben, bittet die Teilnehmenden, zu überlegen, was das für ihre eigene Arbeit in der Praxis bedeutet.

Weiter auf der nächsten Seite:

METHODE *Zentrale Aspekte der Alltagssituation*

INPUT ZUR ALLTAGSSITUATION (2/2)

Hinweis:

Als moderierende Person müsst ihr nicht die Antworten auf alle möglichen Fragen wissen, sondern ihr seid auch selbst Lernende und moderiert, um den Fragen gemeinsam nachzugehen.

Widerstände, die möglicherweise geäußert werden, können Hinweise darauf geben, über welche Themen ihr euch im Team nicht einig seid und an denen ihr vielleicht weiterarbeiten könnt.

Weiterführende Anregungen für die Praxis:

- ▶ Sprecht im Anschluss an die Fortbildung mit den Kindern über die Kinderkreise in eurer Einrichtung und überlegt gemeinsam, wie diese zukünftig gestaltet werden sollen. Probiert dabei Verschiedenes aus und erkundet gemeinsam neue Wege.
Teilt eine begleitende Dokumentation dieses Prozesses auch mit den Familien – beispielsweise in einem Aushang, einer Fotodokumentation oder im Rahmen eines Elternabends.

METHODE Pädagogisches Handeln

WORUM GEHT ES IN DER ALLTAGSSITUATION: KINDERKREISE MODERIEREN? (1/2)

Ziele geben euch Orientierung und eine klare Richtung für euer pädagogisches Handeln. Diese Methode bietet euch die Möglichkeit, euch mit den Zielen der Alltagssituation auseinanderzusetzen und zu reflektieren, was in der Situation im Mittelpunkt steht.

Was braucht ihr?

- ▶ das Arbeitsblatt „Worum geht es in der Alltagssituation **Kinderkreise moderieren?**“ (siehe Anhang S. 44) in mehreren Kopien
- ▶ S. 115 des Bildungsplans ausgedruckt oder in digitaler Form (z. B. auf Präsentationsfolien) für alle Kleingruppen
- ▶ Stifte

So geht ihr vor:

1. Erläutert dem Team, dass die Ziele jeder pädagogischen Alltagssituation im Bildungsplan immer im jeweils ersten Absatz des Abschnitts „Pädagogisches Handeln“ beschrieben sind.
2. Bildet Kleingruppen, vielleicht so, wie ihr auch im Alltag gewöhnlich zusammenarbeitet.
3. Setzt euch in den jeweiligen Kleingruppen mit dem Ziel der Alltagssituation **Kinderkreise moderieren** auseinander:
„Ziel ist, dass die Kinder sich auf den Kinderkreis freuen, sich eingeladen fühlen, neugierig auf die Themen sind, die besprochen werden, selbst zu Wort kommen und die Erfahrung machen, wie es sich anfühlt, sich auch über längere Zeit zu konzentrieren und zuzuhören, wenn etwas interessant ist.“ (Brandenburger Bildungsplan, S. 115)
4. Beantwortet folgende Reflexionsfrage und notiert eure Gedanken auf dem Arbeitsblatt „Worum geht es in der Alltagssituation: **Kinderkreise moderieren?**“:
 - ▶ Welche Themen und Inhalte stecken in diesem Ziel?
 - ▶ Wie passt dieses Ziel zu unserem pädagogischen Alltag?
5. Stellt eure jeweiligen Gedanken zum Abschluss im Plenum vor.

Weiter auf der nächsten Seite:

METHODE *Pädagogisches Handeln*

WORUM GEHT ES IN DER ALLTAGSSITUATION: KINDERKREISE MODERIEREN? (2/2)

Weiterführende Anregungen für die Praxis:

- Sprecht mit den Kindern über die Ziele, die ihr euch für die Alltagssituation **Kinderkreise moderieren** setzt. Fasst in Worte, worauf ihr hinarbeitet und bezieht sie aktiv mit ein – sicher haben sie ihre eigenen Ideen, Wünsche oder Vorschläge, die wertvolle Impulse für weitere Prozesse geben können.
Bezieht auch die Familien mit in die Planung ein. Macht eure Zielsetzungen transparent für sie und zeigt euch offen für ihre Perspektiven.

METHODE Pädagogisches Handeln

SO SETZEN WIR DAS ZIEL UM (1/2)

Ihr könnt folgende Hinweise entweder aufbauend zur Methode „Worum geht es in der Alltagssituation **Kinderkreise moderieren?**“ nutzen oder alternativ dazu. Diese Methode ermöglicht es euch, erste Schritte in Richtung der Umsetzung möglicher Ziele zu gehen und euer pädagogisches Handeln gezielt zu reflektieren.

Was braucht ihr?

- ▶ die ausgefüllten Arbeitsblätter aus der Methode „Worum geht es in der Alltagssituation **Kinderkreise moderieren?**“ (siehe Anhang S. 44) oder, falls ihr diese Methode nicht durchgeführt habt:
- ▶ den ersten Absatz des Abschnitts „Pädagogisches Handeln“ auf S. 115 des Bildungsplans ausgedruckt oder digital (z. B. auf einer Präsentationsfolie) für alle Kleingruppen
- ▶ Arbeitsblatt „So setzen wir das Ziel um“ (siehe Anhang S. 45) in mehreren Kopien
- ▶ Stifte

So geht ihr vor:

1. Bildet Kleingruppen – vielleicht so, wie ihr auch im Alltag gewöhnlich zusammenarbeitet.
2. Setzt euch in den jeweiligen Kleingruppen mit dem Ziel der Alltagssituation **Kinderkreise moderieren** auseinander:
„Ziel ist, dass die Kinder sich auf den Kinderkreis freuen, sich eingeladen fühlen, neugierig auf die Themen sind, die besprochen werden, selbst zu Wort kommen und die Erfahrung machen, wie es sich anfühlt, sich auch über längere Zeit zu konzentrieren und zuzuhören, wenn etwas interessant ist.“ (Brandenburger Bildungsplan, S. 115)
3. Beantwortet in den Kleingruppen folgende Reflexionsfragen und notiert eure Antworten auf dem Arbeitsblatt „So setzen wir das Ziel um“:
 - ▶ Welche der genannten Ziele sind für uns in unserer pädagogischen Arbeit besonders relevant?
 - ▶ Was tun wir bereits, um diese Ziele umzusetzen?
 - ▶ In welchen Bereichen erleben wir noch Herausforderungen oder Unsicherheiten? Woran könnte das liegen?
 - ▶ Was möchten wir in Zukunft gerne noch anders machen, um den im Bildungsplan genannten Zielen näherzukommen? Wer oder was könnte uns dabei unterstützen?

Weiter auf der nächsten Seite:

METHODE *Pädagogisches Handeln*

SO SETZEN WIR DAS ZIEL UM (2/2)

Hinweis:

Je nach verfügbarer Zeit könnt ihr euch in euren Kleingruppen auch auf die Beantwortung einzelner Fragen konzentrieren. Wichtig ist, dass ihr an dieser Stelle den aktuellen Stand eurer pädagogischen Arbeit einschätzt und so zielgerichtet wie möglich nächste Schritte plant.

4. Lest außerdem den gesamten Abschnitt „Pädagogisches Handeln“ im Bildungsplan (S. 115–116).
Die Inhalte dieses Abschnitts bieten weitere Anregungen für eure pädagogische Praxis.

METHODE *Pädagogisches Handeln*

IDEEN FÜR DAS PÄDAGOGISCHE HANDELN (1/2)

Diese Methode ermöglicht euch eine intensive Auseinandersetzung mit dem Textabschnitt zum pädagogischen Handeln in der Alltagssituation. Ihr lernt, den Bildungsplan als Arbeitsgrundlage zu nutzen, Impulse und Ideen darin zu erkennen und euer eigenes pädagogisches Handeln zu reflektieren und weiterzuentwickeln.

Was braucht ihr?

- ▶ den Textabschnitt „Pädagogisches Handeln“ aus dem Bildungsplan (S. 115–116) gedruckt für alle Fachkräfte oder digital auf Präsentationsfolien
- ▶ Moderationskarten und Marker
- ▶ Pinnwand und Pins bzw. Klebeband

So geht ihr vor:

1. Bildet Kleingruppen und lest den Textabschnitt „Pädagogisches Handeln“ im Bildungsplan (S. 115–116).
2. Setzt euch in den Kleingruppen mit den im Text erwähnten Ideen auseinander und besprecht die folgenden Reflexionsfragen:
 - ▶ *Was setzt ihr in eurer Einrichtung bereits um – auch über die Inhalte des Textabschnitts hinaus?*
 - ▶ *Welche weiteren Ideen habt ihr dazu?*
3. Haltet eure Ideen und Impulse auf Moderationskarten fest.

Stellt eure Ergebnisse im Plenum vor. Hängt eure beschrifteten Moderationskarten an eine Wand oder klebt sie auf ein Flipchart. Ähnliche Inhalte könnt ihr clustern.

4. Lasst die Sammlung der Moderationskarten möglichst noch eine Weile sichtbar hängen. Auf diese Weise könnt ihr später noch weitere Ideen und Gedanken ergänzen. Alternativ könnt ihr eure Ideen auch digital sammeln (z. B. auf einer Präsentationsfolie).

Weiter auf der nächsten Seite:

METHODE *Pädagogisches Handeln*

IDEEN FÜR DAS PÄDAGOGISCHE HANDELN (2/2)

Weiterführende Anregungen für die Praxis:

- Sprecht mit den Kindern darüber, welche Wünsche und Vorstellungen sie für **Kinderkreise** in eurer Einrichtung haben. Die Sichtweisen und Ideen der Kinder können euch noch einmal neue Impulse für eure pädagogische Arbeit geben. Nutzt die Gespräche mit den Kindern auch, um herauszufinden, was die Kinder an der aktuellen Gestaltung der Kinderkreise schätzen und was aus ihrer Sicht weniger gelungen ist. Auf diese Weise werden eure Ideen überprüft und ergänzt.
Auch Familien könnt ihr in diesen Prozess aktiv mit einbeziehen. Bietet ihnen zum Beispiel die Möglichkeit, ihre eigenen Ideen und Impulse auf einem Plakat zu ergänzen oder euch auf einem anderen Wege Rückmeldungen zu geben. So schafft ihr erneut Transparenz, fördert den Dialog und bereichert die pädagogische Arbeit in eurer Einrichtung durch vielfältige Perspektiven.

METHODE *Pädagogisches Handeln*

EINFACH MAL AUSPROBIEREN! (1/2)

Nach dem Motto „Learning by doing“ begeben sich ihr euch gemeinsam mit den Kindern auf eine Erkundungsreise und probiert Verschiedenes in euren **Kinderkreisen** aus. Ihr könnt die Methode im Anschluss an die Methode „Ideen für das pädagogische Handeln“ durchführen oder separat davon.

Was braucht ihr?

- ▶ eine vorbereitende Recherche zum Thema **Kinderkreise moderieren** (insofern ihr die Methode „Ideen für das pädagogische Handeln“ nicht durchgeführt habt)
- ▶ Fragen an die Kinder zum Thema **Kinderkreise moderieren** (siehe Anhang S. 49)
- ▶ Offenheit beim Ausprobieren, Zettel und Stifte zur Ideensammlung der jeweils benötigten Materialien für die Kinderkreise

So geht ihr vor:

In Vorbereitung:

1. Bereitet euch im Team auf die Fortbildung vor: Recherchiert Methoden und Ideen zur Alltagssituation **Kinderkreise moderieren** oder notiert eigene Ideen.
2. Sprecht mit den Kindern darüber, was sie sich für die Gestaltung der Kinderkreise in eurer Einrichtung wünschen. Dafür könnt ihr die Fragen an die Kinder zum Thema **Kinderkreise moderieren** (siehe Anhang S. 49) nutzen. Haltet die Aussagen der Kinder schriftlich fest.

Erste Dienstberatung:

1. Bringt eure Recherchen sowie eure Sammlung der Ideen der Kinder mit.
2. Legt alles offen aus, stöbert gemeinsam und tauscht euch aus. Entscheidet in euren Kleinteams oder individuell, welche Methoden und Ideen ihr in kommenden Kinderkreisen ausprobieren möchtet.

Erprobungsphase:

1. Probiert verschiedene Methoden und Ideen aus:
 - ▶ *Was passiert, wenn die Kinder den Kinderkreis leiten?*
 - ▶ *Wie verändert sich der Kinderkreis, wenn er zu einer anderen Uhrzeit stattfindet?*
 - ▶ *Was geschieht, wenn die Kinder selbst entscheiden, ob sie teilnehmen möchten oder nicht?*

Weiter auf der nächsten Seite:

METHODE Pädagogisches Handeln

EINFACH MAL AUSPROBIEREN! (2/2)

- Was wäre, wenn im Kinderkreis alle nur singend kommunizieren? Oder mit dem Rücken zum Kreis sitzen? Oder alle 20 Sekunden eine Bewegungspause machen?

Traut euch, auch Ideen zu erproben, die euch zunächst ungewöhnlich erscheinen!

2. Notiert direkt im Anschluss an die Kinderkreise, was gut funktioniert hat und was ihr als herausfordernd empfunden habt. Sprecht auch mit den Kindern über ihre Erfahrungen und Eindrücke. Dokumentiert eure Kinderkreise, wenn möglich, mit Fotos, Videos oder auf andere geeignete Arten.

Zweite Dienstberatung:

1. Teilt eure Erfahrungen miteinander, zeigt euch gegenseitig eure Dokumentationen und überlegt gemeinsam:
 - Welche Erkenntnisse habt ihr gewonnen?
 - Wie möchtet ihr weiterarbeiten?
 - Welche nächsten (Planungs-)Schritte ergeben sich daraus?

Weiterführende Anregungen für die Praxis:

- Bezieht die Kinder aktiv mit in euren Prozess ein. Erzählt ihnen, was ihr vorhabt und wie ihr den Prozess erlebt. Holt ihre Rückmeldungen ein, lasst ihre Ideen in die Gestaltung der Kinderkreise einfließen und trifft gemeinsam mit ihnen Entscheidungen. Auch die Familien könnt ihr in euren Prozess mit einbeziehen. Berichtet über euer Vorhaben, teilt die Dokumentation eures Prozesses und bleibt offen für Impulse der Familien.

METHODE Praxisbeispiel

VERSCHIEDENE PERSPEKTIVEN EINNEHMEN

Der Blick auf eine Beispielsituation aus einer anderen Einrichtung kann euch den Austausch erleichtern, da es oft einfacher ist, sich einem Thema zu nähern, wenn zunächst über das Handeln anderer gesprochen wird.

Was braucht ihr?

- ▶ das Praxisbeispiel „Dabei sein“ (siehe Anhang S. 46) aus dem Bildungsplan (S. 116) gedruckt für alle Fachkräfte oder digital auf Präsentationsfolien
- ▶ Stifte und ggf. Zettel

So geht ihr vor:

1. Lest gemeinsam das Praxisbeispiel „Dabei sein“.
2. Notiert euch im Anschluss entweder auf der gedruckten Vorlage des Praxisbeispiels oder auf separaten Zetteln eure Gedanken zu folgenden Reflexionsfragen:
 - ▶ *Was tut das Kind Mika? Wie geht es ihm wohl?
Was tun die anderen Kinder?*
 - ▶ *Was tut die pädagogische Fachkraft Tom?
Wie geht es ihm wohl?*
3. Tauscht euch zu folgenden Fragen im Plenum aus:
 - ▶ *Was ist euch besonders aufgefallen?*
 - ▶ *Welche Rückschlüsse lassen sich für eure eigene pädagogische Praxis ziehen?*

Alternativ:

Ihr könnt das Praxisbeispiel auch in Kleingruppen bearbeiten. Anschließend könnt ihr eure Erkenntnisse im Plenum zusammentragen und gemeinsam reflektieren.

Weiterführende Anregungen für die Praxis:

- ▶ Beobachtet in eurem pädagogischen Alltag eine oder mehrere Situationen, in denen ihr oder andere Fachkräfte **Kinderkreise moderieren** und dokumentiert diese schriftlich. Eure Beobachtungen und Dokumentationen könnt ihr im kollegialen Austausch (z. B. während einer Teamsitzung) reflektieren.

METHODE Aussagen von Kindern

SAGEN DIE KINDER DAS BEI UNS AUCH SO?

Für den Bildungsplan wurden nicht nur Erwachsene befragt, sondern auch Kinder. Bei der folgenden Methode nutzt ihr ausgewählte Kinderaussagen aus dem Brandenburger Bildungsplan, um neue Perspektiven zu entdecken und miteinander über die **Kinderkreise** in eurer Einrichtung zu sprechen.

Was braucht ihr?

- Übersichtsseiten mit Kinderaussagen (siehe Anhang S. 47–48) aus dem Bildungsplan (S. 116)

So geht ihr vor:

1. Lest eine der Kinderaussagen vor und bittet die Fachkräfte, in Marmelgruppen (zu zweit oder zu dritt) kurz über folgende Fragen zu sprechen:
 - *Könnten die Kinder in unserer Einrichtung das so oder ähnlich auch sagen?*
 - *Warum oder warum nicht?*
2. Tauscht euch im Anschluss im Plenum über eure Erkenntnisse und Gedanken aus.

Hinweis:

Je nach verfügbarer Zeit und Interesse des Teams könnt ihr auch mehrere Kinderaussagen besprechen.

METHODE Aussagen von Kindern

AUSSAGEN DER KINDER BEI UNS (1/2)

Was sagen Kinder in eurer Einrichtung?

Diese Methode braucht etwas Vorbereitung: Im Vorfeld tauscht ihr euch mit den Kindern über die Alltagssituation **Kinderkreise moderieren** aus, notiert euch, was sie sagen, und arbeitet dann innerhalb der Fortbildung mit den von euch dokumentierten Kinderaussagen. Durch das Sprechen über Kindermeinungen aus eurer Einrichtung wird ein Perspektivwechsel möglich, der dazu beiträgt, Themen, Wünsche und Anliegen der Kinder im Alltag noch bewusster wahrzunehmen.

Was braucht ihr?

- ▶ Fragen an die Kinder zum Thema **Kinderkreise moderieren** (siehe Anhang S. 49)
- ▶ Dokumentationen von Kinderaussagen aus der eigenen pädagogischen Praxis (z. B. Tonaufnahmen, Videos, Fotos von Kindern bei Kinderkreisen, Mitschriften von Aussagen, gemalte Bilder der Kinder)

So geht ihr vor:

In Vorbereitung:

1. Sprecht ein bis zwei Wochen vor der Fortbildung mit den Kindern eurer Einrichtung über die Alltagssituation **Kinderkreise moderieren**. Hierfür könnt ihr eigene Fragen oder die Fragen an die Kinder zum Thema **Kinderkreise moderieren** aus dem Anhang nutzen.
2. **Achtet innerhalb der Gespräche mit den Kindern unbedingt darauf, dass keine Interviewsituation entsteht, sondern ein echter Dialog!** Es geht nicht darum, die Kinder abzufragen, sondern gemeinsam mit ihnen zum Thema im Gespräch zu sein. Lasst euch dabei von den Kindern leiten – besonders dann, wenn sie andere Fragen oder Themen einbringen oder das Gespräch beenden möchten!
3. Dokumentiert die Aussagen der Kinder – wie, das entscheidet ihr gemäß euren Standards zum Datenschutz. Tonaufnahmen oder Videos bieten sich an, da sie schnell und unkompliziert anzufertigen sind. Aufnahmen dieser Art könnt ihr auch später noch einmal abspielen oder die Aussagen der Kinder herauschreiben. Alternativ könnt ihr die Aussagen der Kinder während des Gesprächs auch direkt mitschreiben. Mit Bildern oder Fotos könnt ihr eure Dokumentation zusätzlich ergänzen.

Weiter auf der nächsten Seite:

METHODE Aussagen von Kindern

AUSSAGEN DER KINDER BEI UNS (2/2)

Am Fortbildungstag:

1. Stellt eure Dokumentationen der Gespräche mit den Kindern der Gruppe vor.
2. Denkt gemeinsam über folgende Fragen nach:
 - ▶ *Was sagt uns das Kind?*
 - ▶ *Welche Fragen habe ich dazu?*
 - ▶ *Was bedeutet das für unsere pädagogische Arbeit?*
3. Haltet alle Ideen und Impulse schriftlich fest, um auch nach der Fortbildung weiter an dem Thema arbeiten zu können.

Hinweis:

Sollte es in Vorbereitung auf den Fortbildungstag nur einigen von euch möglich gewesen sein, Gespräche mit den Kindern zu führen und zu dokumentieren, ist das kein Problem – nehmt euch Zeit, um über die Dokumentationen zu sprechen, die mitgebracht wurden.

Weiterführende Anregungen für die Praxis:

- ▶ Überlegt, auf welche Weise ihr die Aussagen der Kinder sichtbar machen könnt – zum Beispiel, indem ihr sie in der Einrichtung an einem Ort aufhängt, den sowohl die Kinder als auch ihre Familien wahrnehmen. Für Familien könnt ihr zusätzlich ein Blatt daneben anbringen, auf dem auch sie ihre Gedanken oder Rückmeldungen hinterlassen können (Mögliche Fragen können hier sein: „Was bewegt Sie beim Lesen der Aussagen der Kinder?“ oder „Welche Gedanken möchten Sie mit uns teilen?“).

METHODE *Vorsicht*

AUSTAUSCH ZU VORSICHT-SÄTZEN

Die Vorsicht-Sätze aus dem Bildungsplan helfen, über eure jeweils individuellen Haltungen zur Alltagssituation **Kinderkreise moderieren** nachzudenken und ins Gespräch zu kommen. Im Mittelpunkt der folgenden Methode steht der offene kollegiale Austausch. Geht dabei auch bewusst auf mögliche Irritationen, Fragen oder Widerstände ein - sie zeigen euch, an welchen Stellen in eurem Team unterschiedliche Sichtweisen bestehen. Genau hier liegt die Chance, Meinungsverschiedenheiten auszuhandeln und über eure pädagogische Einstellung gemeinsam weiter nachzudenken.

Was braucht ihr?

- ▶ Übersichtsseiten mit Vorsicht-Sätzen (im Bildungsplan S. 117 oder im Anhang S. 50–57)
- ▶ Stifte und ein Blatt oder Plakat für Notizen

So geht ihr vor:

1. Wählt im Vorfeld zwei bis drei Vorsicht-Sätze aus und druckt die Vorlage aus dem Anhang aus. Alternativ könnt ihr die ausgewählten Vorsicht-Sätze auch auf Präsentationsfolien einblenden.
2. Tauscht euch zu folgenden Reflexionsfragen entweder direkt im Plenum oder zunächst in kleinen Murmelgruppen aus:
 - ▶ *Was bedeutet das für unsere Arbeit in der Einrichtung?*
 - ▶ *In welchen konkreten Situationen fällt es uns leicht, die Vorsicht-Sätze zu beachten?*
 - ▶ *In welchen konkreten Situationen fällt es uns schwer, die Vorsicht-Sätze zu beachten? Was könnten Gründe dafür sein?*
 - ▶ *Was ergibt sich daraus für unsere weitere pädagogische Arbeit?*

Hinweis:

Wenn ihr euch zunächst in Murmelgruppen austauscht, ist es wichtig, dass ihr am Ende auch im Plenum noch einmal in den gemeinsamen Dialog kommt.

3. Haltet Irritationen, Fragen oder Widerstände fest, die im Gespräch aufkommen. So könnt ihr auch später noch einmal gezielt daran weiterarbeiten.

Weiterführende Anregungen für die Praxis:

- ▶ Nehmt einzelne Vorsicht-Sätze zum Anlass, um mit den Kindern ins Gespräch zu kommen. Was könnt ihr dabei von den Kindern lernen? Auch Familien könnt ihr in euren Reflexionsprozess mit einbeziehen, z. B. bei Elternabenden, Elterngesprächen oder anderen Austauschformaten. Macht die Vorsicht-Sätze für sie transparent und bittet sie, ihre Gedanken dazu zu äußern.

METHODE *Vorsicht*

GALLERY-WALK DER VORSICHT-SÄTZE

Die ausgedruckten und im Raum aufgehängten Vorsicht-Sätze unterstützen euch dabei, über eure jeweils individuellen Haltungen zur Alltagssituation **Kinderkreise moderieren** ins Gespräch zu kommen. Beim Rundgang durch den Raum entstehen erste Gespräche, die eine Grundlage für einen vertieften Austausch im Anschluss bilden.

Was braucht ihr?

- ▶ Übersichtsseiten mit Vorsicht-Sätzen (im Bildungsplan S. 117 oder im Anhang S. 50–57)
- ▶ Flipchart-Blätter und Marker
- ▶ ausreichend Platz zum Umherlaufen

So geht ihr vor:

1. Hängt alle (oder ggf. eine Auswahl der) ausgedruckten Vorsicht-Sätze aus dem Anhang an verschiedenen Stellen im Raum auf. Ergänzt sie (daneben oder darunter) durch jeweils ein Flipchart-Blatt.
2. Bewegt euch im Raum und haltet eure Gedanken zu den einzelnen Vorsicht-Sätzen auf den Flipchart-Blättern fest.
3. Besprecht anschließend gemeinsam die Rückmeldungen, Kommentare und Fragen auf den Plakaten.
4. Entstehen dabei konkrete Ideen für das pädagogische Handeln, überlegt gemeinsam, wie und wann diese umgesetzt werden können – und wer jeweils Verantwortung dafür übernimmt.

Hinweis:

Sollte eine Diskussion entstehen, die euren Zeitrahmen übersteigt, überlegt gemeinsam, wann und in welchem Rahmen das Thema vertieft weitergeführt werden kann. Legt dafür direkt einen Termin fest!

METHODE *Vorsicht*

DA GEH ICH MIT, DA GEH ICH GAR NICHT MIT

Diese Methode fordert von euch, Position zu beziehen und eure eigene Haltung zu begründen. Sie bietet euch die Möglichkeit, miteinander über eure pädagogische Praxis und Haltung ins Gespräch zu kommen. Dies kann ein wichtiger erster Schritt auf dem Weg zu einer gemeinsamen Haltung in eurem Team sein.

Da je nach Thema unterschiedliche Sichtweisen deutlich werden können, ist eine aufmerksame Begleitung der Methode entscheidend. Achtet besonders darauf, dass im Austausch ein wertschätzender und verständnisvoller Umgang miteinander gewahrt bleibt.

Was braucht ihr?

- ▶ Übersichtsseiten mit Vorsicht-Sätzen (im Bildungsplan S. 117 oder im Anhang S. 50–57)
- ▶ eine Schnur
- ▶ ggf. selbstbeschriftete Symbolkärtchen

So geht ihr vor:

1. Legt eine Schnur als Linie auf den Boden und markiert die beiden Enden (zum Beispiel mit Symbolen wie einem lachenden und einem nachdenklichen Smiley oder mit einer Skala von 1 bis 10). Ein Ende der Schnur steht dabei für Zustimmung („Da geh ich voll mit“), das andere für Ablehnung („Da kann ich mich gar nicht anschließen“).
2. Lest jeweils einen Vorsicht-Satz vor und bittet die Fachkräfte, sich entsprechend der eigenen Haltung zum jeweiligen Vorsicht-Satz entlang der Linie zu positionieren. Bei starker Zustimmung oder Ablehnung stellt ihr euch an die jeweiligen Enden der Schnur, ansonsten, je nach Grad der Zustimmung oder Ablehnung, an eine entsprechende Stelle entlang der Schnur.
3. Besprecht anschließend gemeinsam, was eure Beweggründe für die gewählte Position sind und was ihr an dem jeweiligen Vorsicht-Satz stimmig oder herausfordernd findet.

METHODE Verknüpfung zu den Bildungsbereichen

BILDUNGSBEREICH-CHALLENGES

Zeitdruck kann mitunter kreative Prozesse anregen und neue Ideen hervorbringen. Diese Methode dient als Sammlung von Spielideen. Sie soll Spaß machen, den Einstieg in das Thema erleichtern und neue, spannende Impulse liefern.

Was braucht ihr? (nur für die Varianten A oder B der „Bildungsbereich-Challenge“)

- ▶ Arbeitsblätter „Bildungsbereich-Challenge“ (siehe Anhang – je nach Variante S. 58 oder S. 59)
- ▶ Stifte
- ▶ ggf. Klemmbretter oder andere Unterlagen

So geht ihr vor:

Sucht euch eine der folgenden Varianten der „Bildungsbereich-Challenge“ aus:

- A** Ihr habt **zwei Minuten Zeit**, um so viele Ideen wie möglich aufzuschreiben, wie sich die Alltagssituation **Kinderkreise moderieren** mit einem von euch gewählten Bildungsbereich verknüpfen lässt. Im Anschluss könnt ihr einen weiteren Bildungsbereich auswählen und die Challenge wiederholen.
- B** Notiert so schnell wie möglich **zehn Ideen**, wie sich die Alltagssituation **Kinderkreise moderieren** mit einem von euch gewählten Bildungsbereich verknüpft lässt. Dabei könnt ihr einzeln oder in Gruppen arbeiten und euch entscheiden, ob ihr euch auf nur einen Bildungsbereich konzentriert oder die Challenge mit verschiedenen Bildungsbereichen durchführt. Zum Anschluss vergleicht ihr alle eure Ergebnisse:
 - ▶ Für jede Idee, die mehrfach genannt wurde, gibt es **einen Punkt**.
 - ▶ Für jede Idee, die nur einmal vorkommt, gibt es **fünf Punkte**.
- C** Macht euch so schnell wie möglich auf die Suche nach einem Gegenstand, der für euch eine Verknüpfung zwischen der Alltagssituation **Kinderkreise moderieren** mit einem von euch gewählten Bildungsbereich darstellt. Wenn ihr alle zurück seid, stellt jede Fachkraft von euch den jeweils gewählten Gegenstand vor und erklärt, welche spontanen Ideen sie/ er hat, um mit diesem Gegenstand Impulse zu diesem Bildungsbereich für die Kinder zu geben.

METHODE Verknüpfung zu den Bildungsbereichen

WAS MACHEN WIR SCHON, WAS WOLLEN WIR NOCH? (1/2)

Bei dieser Methode steht die gezielte Verknüpfung der Alltagssituation mit den Bildungsbereichen im Mittelpunkt. Der Bildungsplan liefert dazu auf S. 117–122 bereits zahlreiche Ideen und Impulse. Einige davon lassen sich unkompliziert in eure pädagogische Praxis integrieren, andere schätzt ihr womöglich zunächst als herausfordernd oder nur schwer umsetzbar ein. Euch damit auseinanderzusetzen, macht sichtbar, welche Bildungsprozesse im Alltag ohnehin schon stattfinden. Gleichzeitig öffnet sich euer Blick für neue Ansätze und kreative Ideen, die ihr gemeinsam im Team ausprobieren und weiterentwickeln könnt.

Was braucht ihr?

- ▶ die Seiten 117–122 des Bildungsplans (gedruckt oder in digitaler Form)
- ▶ Moderationskarten in zwei Farben
- ▶ Marker
- ▶ ggf. (Pinn)wand mit Pins oder Klebeband

So geht ihr vor:

1. Bildet **fünf** Kleingruppen – orientiert an den Bildungsbereichen, die mit der Alltagssituation **Kinderkreise moderieren** verknüpft sind: 1) *Sprache und Kommunikation*, 2) *Mathematik*, 3) *Bewegung und Sport*, 4) *Ästhetik und Musik* und 5) *Nachhaltige Entwicklung*.

Tipp:

Achtet darauf, dass möglichst sowohl Fachkräfte aus dem U3- als auch aus dem Ü3-Bereich in den einzelnen Gruppen vertreten sind. So entstehen Perspektiven und Ideen, die verschiedene Altersgruppen berücksichtigen.

2. Lest euch in euren Kleingruppen den jeweiligen Textabschnitt zur Verknüpfung der Alltagssituation **Kinderkreise moderieren** mit dem jeweiligen Bildungsbereich (Bildungsplan S. 117–122) durch.
3. Setzt euch mit folgenden Fragen auseinander und notiert eure Antworten auf unterschiedlich farbigen Moderationskarten:
 - ▶ *Welche Aspekte dieses Bildungsbereichs greifen wir in der Alltagssituation **Kinderkreise moderieren** bereits auf?*
(hierfür Moderationskarten in Farbe 1 wählen)
 - ▶ *Auf welche Weise können wir den Bildungsbereich darüber hinaus zukünftig bei der Gestaltung der **Kinderkreise** aufgreifen?*
(hierfür Moderationskarten in Farbe 2 wählen)

Weiter auf der nächsten Seite:

METHODE Verknüpfung zu den Bildungsbereichen

WAS MACHEN WIR SCHON, WAS WOLLEN WIR NOCH? (2/2)

4. Sammelt anschließend alle Karten ein und bringt sie an eine (Pinn)wand oder auf einem Plakat an. Je nach verfügbarer Zeit könnt ihr die Ergebnisse aus euren jeweiligen Kleingruppen kurz vorstellen. Alternativ könnt ihr die Karten gemeinsam sichten, offene Fragen klären und besonders wichtige Punkte besprechen.
5. Wenn möglich, lasst eure Ergebnisse sichtbar im Raum hängen, sodass ihr sie im weiteren Verlauf ergänzen und weiterentwickeln könnt. Alternativ können die Ergebnisse digitalisiert und gesichert werden – so entsteht eine Arbeitsgrundlage, die kontinuierlich ergänzt und reflektiert werden kann.

Weiterführende Anregungen für die Praxis:

- Hängt eure Ergebnisse, sowohl sichtbar für Kinder als auch für Familien, innerhalb der Einrichtung aus. So werden alle Beteiligten eingeladen, an der Weiterentwicklung mitzuwirken. Mit den Kindern könnt ihr im pädagogischen Alltag weitere Ideen sammeln und für Familien könnt ihr neben eurer Dokumentation ein Blatt anbringen, auf dem auch sie ihre Gedanken hinterlassen können. Auf diese Weise entsteht im Idealfall eine vielfältige Ideensammlung, die von allen Beteiligten gemeinsam gestaltet wird.

METHODE Partizipative Bildungsumgebung

ERKUNDUNG DER EINRICHTUNG

Diese Methode fördert den Perspektivwechsel: Stellt euch vor, ihr seid ein Kind in eurer Einrichtung. Wie würde sich ein Kinderkreis hier für euch anfühlen?

Dieser bewusste Perspektivwechsel soll euch dabei helfen, Situationen oder Themen besser nachzuvollziehen und neue Ideen und Impulse für eure pädagogische Arbeit zu sammeln.

Was braucht ihr?

- ▶ Reflexionsfragen zur Erkundung eurer Einrichtung (siehe Anhang S. 60)
- ▶ ggf. (Handy-)Kamera (wenn gewünscht)
- ▶ Flipchart und Marker

So geht ihr vor:

1. Nehmt die Kinderperspektive ein:

Bewegt euch in Zweier- oder Dreiergruppen durch eure Einrichtung und versucht dabei ganz bewusst, die Umgebung aus Sicht der Kinder wahrzunehmen. Hockt euch dafür auch mal hin.

2. Beantwortet auf eurem Rundgang folgende Reflexionsfragen:

- ▶ *Wo würdet ihr als Kind am liebsten an einem Kinderkreis teilnehmen?*
- ▶ *Was würdet ihr als Kind brauchen, damit ihr euch im Kinderkreis wohlfühlt und gut mitmachen könnt?*
- ▶ *Was könnte euch als Kind stören oder davon abhalten, gerne beim Kinderkreis mitzumachen?*

3. Teilt eure Beobachtungen:

Tauscht euch im Anschluss über eure Eindrücke aus und zeigt Fotos, wenn ihr welche gemacht habt. Welche neuen Erkenntnisse haben sich bei euch dadurch ergeben, dass ihr die Kinderperspektive eingenommen habt?

4. Entwickelt gemeinsam Ideen für die Praxis:

Oft ergeben sich aus solchen Perspektivwechseln neue Impulse für euer pädagogisches Handeln oder für strukturelle Veränderungen in eurem Alltag. Haltet eure Ideen schriftlich fest (z. B. auf einem Flipchart) und besprecht gemeinsam euer weiteres Vorgehen.

METHODE *Partizipative Bildungsumgebung*

WIE SEHEN KINDERKREISE BEI UNS AUS?

Diese Methode erfordert etwas Vorbereitung – der Aufwand lohnt sich aber. Ihr bekommt die Gelegenheit, gemeinsam im Team Beobachtungen aus eurem pädagogischen Alltag zu reflektieren und bereits im Vorfeld einen genaueren Blick auf die Kinderkreise in eurer Einrichtung zu richten.

Was braucht ihr?

- ▶ Beobachtungen aus dem pädagogischen Alltag in eurer Einrichtung (z. B. in Form von Notizen, Fotos oder Videos)
- ▶ Beobachtungstagebuch zu einem Kinderkreis (siehe Anhang S. 61)

So geht ihr vor:

1. Beobachtet in den ein bis zwei Wochen vor der Fortbildung bewusst die Kinderkreise in eurer Einrichtung und haltet eure Eindrücke schriftlich fest – Was erlebt ihr? Was fällt euch auf?
Macht, wenn möglich, auch Fotos.
2. Bringt eure Notizen und ggf. Fotos zur Fortbildung mit und stellt sie in der Runde vor.
3. Nutzt folgende Reflexionsfragen für euren Austausch:
 - ▶ *Welche Themen und Formen der Kinderkreise sprechen welche Kinder besonders an?*
 - ▶ *Wie und in welchem Umfang können sich die Kinder an der Gestaltung und Moderation des Kinderkreises beteiligen?*
 - ▶ *Wie können wir die Kinderkreise mit Bildungsbereichen verknüpfen, mit denen wir bisher keine Verknüpfung beobachten konnten?*

Weiterführende Anregungen für die Praxis:

- ▶ Sprecht mit den Kindern über eure Beobachtungen, Diskussionen und Erkenntnisse aus eurer Fortbildung. Sie können ihre individuellen Sichtweisen, Wünsche, Ideen und Beschwerden äußern.
Macht auch den Familien gegenüber eure Beobachtungen, Diskussionen und Erkenntnisse transparent. Gebt ihnen die Möglichkeit, Rückmeldungen zu geben und sich auch in den Prozess einzubringen.

METHODE *Partizipative Bildungsumgebung*

REFLEXION UNSERER PARTIZIPATIVEN BILDUNGSUMGEBUNG (1/2)

Mit dieser Methode schaut ihr euch die Bildungsumgebung in eurer Einrichtung in Hinblick auf die Alltagssituation **Kinderkreise moderieren** genauer an. Dabei geht es nicht um eine Bewertung der Bildungsumgebung, sondern darum, dass ihr erkennt, was ihr bereits umsetzt und an welchen Stellen ihr die Bildungsumgebung noch verändern und weiterentwickeln könnt. Fragen, die dabei auftauchen, könnt ihr im Anschluss auch gemeinsam mit den Kindern weiterdenken.

Was braucht ihr?

- ▶ Reflexionsfragen zur partizipativen Bildungsumgebung in der Alltagssituation **Kinderkreise moderieren** (siehe Anhang S. 62)
- ▶ Stifte
- ▶ ggf. Klemmbretter oder andere feste Unterlagen

So geht ihr vor:

1. Überlegt gemeinsam, in welcher Form ihr arbeiten möchtet (in euren Kleinteams, zu zweit oder einzeln). Jede Variante hat Vor- und Nachteile. Trefft eine Entscheidung, die gut zu euch passt.
2. Nehmt die Reflexionsbögen zur partizipativen Bildungsumgebung mit und geht damit durch die Einrichtung. Achtet dabei bewusst auf die Perspektive der Kinder im Kontext der Kinderkreissituation.
3. Im Anschluss kommt ihr als Gruppe wieder zusammen und reflektiert:
 - ▶ *Was setzen wir bereits um?*
 - ▶ *Was setzen wir bisher noch nicht um? Warum nicht?*
 - ▶ *Was möchten wir zukünftig gerne umsetzen?*
4. Sammelt eure Antworten sichtbar – z. B. auf einem Flipchart oder digital. Nehmt euch hier Zeit für den Austausch - unterschiedliche Meinungen und Ideen sind willkommen und bereichern den Prozess.

Hinweis:

Klärt bei der Frage nach den Ideen für eure zukünftige Arbeit, wer die Verantwortung für die Umsetzung der jeweiligen Ideen übernimmt und in welchem Rahmen diese Themen weiter besprochen oder geplant werden. So geht ihr schon in der Fortbildung direkt einen Schritt Richtung Umsetzung und Veränderung.

Weiter auf der nächsten Seite:

METHODE *Partizipative Bildungsumgebung*

REFLEXION UNSERER PARTIZIPATIVEN BILDUNGSUMGEBUNG (2/2)

Weiterführende Anregungen für die Praxis:

- Sprecht auch mit den Kindern über Eure Beobachtungen und holt euch ihre Rückmeldungen ein: Was finden sie gut? Was wünschen sie sich vielleicht anders? Wenn möglich, lasst die Kinder selbst einen Kinderkreis gestalten oder nachspielen – sie können zeigen, wo, wie und mit welchen Materialien sie sich einen Kinderkreis wünschen.

Die Ergebnisse könnt ihr anschließend für die Kinder, die Familien und auch das Team sichtbar machen – z. B. indem ihr Plakate, Fotos und Aussagen der Kinder in der Einrichtung aushängt.

METHODE Abschluss & Reflexion

„EIN WORT“ ZUM SCHLUSS

Gerade das Ende einer Fortbildung ist ein wichtiger Moment, um Raum für Reflexion, Feedback und offene Fragen zu schaffen. Diese Methode eignet sich besonders gut, wenn euch nur noch wenig Zeit zur Verfügung steht oder ihr einen langen Fortbildungstag abschließt.

Was braucht ihr?

- ▶ ein paar Minuten Zeit am Ende eures Fortbildungstages

So geht ihr vor:

1. Erklärt als moderierende Person kurz, warum eine gemeinsame Abschlussrunde sinnvoll und wichtig ist – z. B. um Gedanken zu sortieren, Erkenntnisse festzuhalten oder ein kurzes Feedback zu geben.
2. Bittet nun jede Fachkraft, jeweils „ein Wort“ zur Fortbildung zu sagen. Natürlich kann es auch ein kurzer Satz sein – aber es geht darum, dass ihr euch auf das Wesentliche konzentriert.
3. Mögliche Reflexionsfragen könnten sein:
 - ▶ *Was war heute euer „Aha-Moment“?*
 - ▶ *Was werdet ihr ab jetzt anders machen?*
4. Haltet kritische Fragen, offene Themen oder Wünsche schriftlich fest, wenn diese geäußert werden. So könnt ihr bei kommenden Teamsitzungen, Teamtagen oder Fortbildungen daran anknüpfen.

METHODE Abschluss & Reflexion

MITNEHMEN, FRAGEN UND WEGSCHMEISSEN

Ein gelungener Abschluss gehört genauso zu einer Fortbildung wie der Einstieg. Gerade das Ende einer Fortbildung ist ein wichtiger Moment, um Raum für Reflexion, Feedback und offene Fragen zu schaffen. Diese Methode eignet sich gut, wenn ihr etwas mehr Zeit habt und den Tag mit einer strukturierten Reflexionsrunde beenden möchtet. Ihr erfahrt, was euren Kolleginnen und Kollegen nicht gefallen hat, was sie aus der Fortbildung mitnehmen und welche Fragen noch offengeblieben sind.

Was braucht ihr?

- ▶ Drei Symbole:  Koffer,  Fragezeichen,  Mülltonne als Ausdruck (siehe Anhang S. 63–65) oder selbst gestaltet
- ▶ Moderationskarten in drei verschiedenen Farben
- ▶ Marker

So geht ihr vor:

1. Legt die drei Symbole (Koffer, Fragezeichen, Mülltonne) gut sichtbar aus oder hängt sie an eine Wand.
2. Stellt Moderationskarten in drei verschiedenen Farben (zugeordnet zu den drei Symbolen) sowie Marker bereit.
3. Bittet die Fachkräfte, sich zu den folgenden Fragen Gedanken zu machen und ihre Antworten jeweils auf Moderationskarten in der jeweils passenden Farbe zu notieren:



Was nehme ich mit? (z. B. Erkenntnisse, Impulse, Ideen)



Welche Fragen habe ich noch? (z. B. Dinge, die offen geblieben sind)



Was kann weg? (z. B. Inhalte oder Formate, die nicht hilfreich waren)

4. Im Anschluss könnt ihr jeweils kurz vorstellen, was ihr notiert habt, und eure Karten zu den passenden Symbolen zuordnen.
5. Beteiligt euch auch als Moderatorin oder Moderator an der Methode – auch ihr seid Teil der Gruppe! Teilt mit den Fachkräften, was euch bewegt hat und was ihr selbst mitnehmt.
6. Haltet kritische Fragen, offene Themen oder Wünsche schriftlich fest, wenn diese geäußert werden. So könnt ihr bei kommenden Teamsitzungen, Teamtagen oder Fortbildungen daran anknüpfen.

Anhang: Praxismaterialien

zu folgenden Themenbereichen und Methoden:

Einstimmung in das Thema:

- ▶ Wie nehmen wir die Kinder wahr? – Bilder aus dem Brandenburger Bildungsplan

Zentrale Aspekte der Alltagssituation:

- ▶ Präsentationsfolien zur Alltagssituation **Kinderkreise moderieren**

Hier geht's zur
Materialseite mit den
Präsentationsfolien



Pädagogisches Handeln:

- ▶ Arbeitsblatt „Worum geht es in der Alltagssituation **Kinderkreise moderieren?**“
- ▶ Arbeitsblatt „So setzen wir das Ziel um“

Praxisbeispiele:

- ▶ Praxisbeispiel „Dabei sein“

Aussagen von Kindern:

- ▶ Kinderaussagen
- ▶ Fragen an die Kinder zum Thema **Kinderkreise moderieren**

Vorsicht:

- ▶ Vorsicht-Sätze

Verknüpfung zu den Bildungsbereichen:

- ▶ Bildungsbereich-Challenges

Partizipative Bildungsumgebung:

- ▶ Reflexionsfragen zur Erkundung eurer Einrichtung
- ▶ Beobachtungstagebuch zu einem Kinderkreis
- ▶ Reflexionsfragen zur partizipativen Bildungsumgebung

Abschluss & Reflexion:

- ▶ Mitnehmen, Fragen und Wegschmeißen

PRAXISMATERIAL *Einstimmung in das Thema*

WIE NEHMEN WIR DIE KINDER WAHR?



Sebastian Treytnar/wamiki-Archiv



Brandenburger Bildungsplan, S. 6, Team Menschenkinder

PRAXISMATERIAL *Einstimmung in das Thema*

WIE NEHMEN WIR DIE KINDER WAHR?



Brandenburger Bildungsplan, S. 74, Team Menschskinder



Brandenburger Bildungsplan, S. 180, Sebastian Treytnar

PRAXISMATERIAL *Einstimmung in das Thema*

WIE NEHMEN WIR DIE KINDER WAHR?



Brandenburger Bildungsplan, S. 164, Sebastian Treytnar



Brandenburger Bildungsplan, S. 62, Uli Malende

PRAXISMATERIAL *Einstimmung in das Thema*

WIE NEHMEN WIR DIE KINDER WAHR?



Brandenburger Bildungsplan, S. 148, Sebastian Treytnar



Brandenburger Bildungsplan, S.124, Sebastian Treytnar

PRAXISMATERIAL *Einstimmung in das Thema*

WIE NEHMEN WIR DIE KINDER WAHR?



Brandenburger Bildungsplan, S. 54, Team Menschkinder



Brandenburger Bildungsplan, S. 212, Team Menschkinder

PRAXISMATERIAL *Einstimmung in das Thema*

WIE NEHMEN WIR DIE KINDER WAHR?



Brandenburger Bildungsplan, S. 212, Team Menschens Kinder



Brandenburger Bildungsplan, S. 233, Sebastian Treytnar

PRAXISMATERIAL *Einstimmung in das Thema*

WIE NEHMEN WIR DIE KINDER WAHR?



Brandenburger Bildungsplan, S. 225, Sebastian Treytnar



Brandenburger Bildungsplan, S. 251, Team MenschensKinder

PRAXISMATERIAL *Einstimmung in das Thema*

WIE NEHMEN WIR DIE KINDER WAHR?



Brandenburger Bildungsplan, S.204, Sebastian Treytnar

ARBEITSBLATT Pädagogisches Handeln

WORUM GEHT ES IN DER ALLTAGSSITUATION: KINDERKREISE MODERIEREN?

„Ziel ist, dass die Kinder sich auf den Kinderkreis freuen, sich eingeladen fühlen, neugierig auf die Themen sind, die besprochen werden, selbst zu Wort kommen und die Erfahrung machen, wie es sich anfühlt, sich auch über längere Zeit zu konzentrieren und zuzuhören, wenn etwas interessant ist.“ (Brandenburger Bildungsplan, S. 115)

Reflexionsfragen:

- ▶ Welche Themen und Inhalte stecken in diesem Ziel?
- ▶ Wie passt dieses Ziel zu unserem pädagogischen Alltag?

Unser Ziel: Das wollen wir erreichen

ARBEITSBLATT *Pädagogisches Handeln*

SO SETZEN WIR DAS ZIEL UM

- ▶ *Welche der genannten Ziele sind für uns in unserer pädagogischen Arbeit besonders relevant?*
- ▶ *Was tun wir bereits, um diese Ziele umzusetzen?*
- ▶ *In welchen Bereichen erleben wir noch Herausforderungen oder Unsicherheiten? Woran könnte das liegen?*
- ▶ *Was möchten wir in Zukunft gerne noch anders machen, um den im Bildungsplan genannten Zielen näherzukommen? Wer oder was könnte uns dabei unterstützen?*

PRAXISBEISPIEL *Pädagogisches Handeln*

„DABEI SEIN“

Die Gruppe Wasserflöhe arbeitet altersgemischt und offen nach Reggio-Pädagogik. Mika baut einen Turm und ist ganz versunken in sein Tun. Am Morgenkreis möchte er heute nicht teilnehmen. Die anderen Kinder versammeln sich auf dem Teppich. Mika sieht, dass Tamara, Tim, Lilly und Milan Laubblätter herumreichen, und hört, wie die Kinder darüber spekulieren, warum sich Laub im Herbst färbt. Viele Kinder reden durcheinander. Plötzlich möchte Mika nicht mehr weiterbauen, sondern lieber mitmischen. In diesem Moment klopft es an der Tür. Zögerlich kommt Lailas Vater herein, und hinter seinen Beinen lugt Laila hervor. Alle schauen die beiden an.

Auch Mika will wissen, was los ist, tritt mit dem Fuß nach seinem Turm, der einstürzt, läuft zum Teppich, auf dem die anderen Kinder im Kreis sitzen, und ruft in Richtung Tür: „Ihr seid aber zu spät!“ Der Erzieher Tom sagt: „Hallo Laila, hallo Herr N., wie schön, dass ihr da seid. Ihr kommt gerade richtig.“ Zu Mika sagt er: „Du bist jetzt auch dabei, herzlich willkommen. Wir haben schon mal mit dem Morgenkreis angefangen und sprechen gerade über die Laubblätter von Tamara, Tim, Lilly und Milan. Nun fragen wir uns, warum Blätter im Herbst eigentlich gelb und rot werden. Wollt ihr euch zu uns setzen und die Blätter auch mal anschauen?“

Reflexionsfragen:

- Was tut das Kind Mika? Wie geht es ihm wohl? Was tun die anderen Kinder?

- Was tut die pädagogische Fachkraft Tom? Wie geht es ihm wohl?

PRAXISMATERIAL

KINDERAUSSAGE

(Brandenburger Bildungsplan, S. 116)

„Mir gefällt es total im Morgenkreis, weil wir da Aufwärmspiele machen und zählen, wer da ist, und tolle Musik hören. Am Montag erzählen wir das Highlight vom Wochenende. Das ist total cool. Wenn man zu viel Ärger macht, muss man neben einem Erzieher stehen.“

(Helene)

PRAXISMATERIAL

KINDERAUSSAGE

(Brandenburger Bildungsplan, S. 116)

**„Morgenkreis ist im Musik-
raum. Da sind alle Kinder aus
der Kita, da singen wir Lieder.
Eine Erzieherin spielt Klavier.
Und wir machen bei manchen
Liedern Bewegungen. Das ist
schön. Ich würde mir wün-
schen, dass das noch öfter ist.
Da wollen eigentlich alle
immer mitmachen.“**

(Ronja)

PRAXISMATERIAL

FRAGEN AN DIE KINDER ZUM THEMA „KINDERKREISE“

- ▶ *Wie fühlst du dich beim Kinderkreis?*
- ▶ *Was magst du am Kinderkreis – und was vielleicht nicht so?*
- ▶ *Mit wem machst du den Kinderkreis am liebsten – und warum?*
- ▶ *Wie läuft bei euch der Kinderkreis ab und wo findet er statt?*
- ▶ *Wie wäre für dich ein richtig toller Kinderkreis?*
- ▶ *Wo und wie nimmst du am liebsten am Kinderkreis teil? Kannst du es mir zeigen?*
- ▶ *Was brauchst du, damit du dich im Kinderkreis wohlfühlst und gut mitmachen kannst?*
- ▶ *Wie wäre für dich ein richtig toller Kinderkreis?*
- ▶ *Sind Kinderkreise manchmal unterschiedlich – und warum denkst du, ist das so?*
- ▶ *Wie wäre es, wenn es gar keinen Kinderkreis geben würde?*

PRAXISMATERIAL

VORSICHT!

(Brandenburger Bildungsplan, S. 117)

**Drängt die
Kinder nicht
zur Teilnahme
oder dazu,
etwas zu sagen
oder zu tun,
wenn sie das
nicht wollen.**

PRAXISMATERIAL

VORSICHT!

(Brandenburger Bildungsplan, S. 117)

**Gebt den Kindern
nicht vor, dass sie beim
Kinderkreis sitzen
müssen, sondern lasst
sie ihre Körperhaltung
und Position wählen,
also wo, wie und neben
wem sie hocken, stehen,
sitzen oder liegen
wollen.**

PRAXISMATERIAL

VORSICHT!

(Brandenburger Bildungsplan, S. 117)

**Haltet nicht
starr an euren
Planungen und
Strukturen
fest.**

PRAXISMATERIAL

VORSICHT!

(Brandenburger Bildungsplan, S. 117)

**Vermeidet, dass Kinder
lange warten müssen,
bevor sie etwas sagen
dürfen, sondern gebt
Impulse, auf die sich
alle beziehen und
sofort darüber nach-
denken können.**

PRAXISMATERIAL

VORSICHT!

(Brandenburger Bildungsplan, S. 117)

**Übergeht die Gefühls-
oder Bedürfnisäußerun-
gen von Kindern nicht,
wertet sie nicht als
Störung und lasst
Kinder nicht warten,
wenn sie ein Bedürfnis
erfüllen wollen, zum
Beispiel zur Toilette
gehen, etwas trinken,
körperliche Nähe oder
Trost suchen.**

PRAXISMATERIAL

VORSICHT!

(Brandenburger Bildungsplan, S. 117)

**Übt keinen Druck
auf Kinder aus,
verbietet ihnen
nicht den Mund
und fordert sie
nicht ohne
Begründung auf,
leise zu sein.**

PRAXISMATERIAL

VORSICHT!

(Brandenburger Bildungsplan, S. 117)

**Verzichtet auf
Bewertungen,
wenn Kinder
etwas geäußert
haben.**

PRAXISMATERIAL

VORSICHT!

(Brandenburger Bildungsplan, S. 117)

**Achtet darauf, einzelne
Kinder nicht zu
bevorzugen oder zu
benachteiligen, zum
Beispiel bei der
räumlichen Nähe zu
euch, bei der
Ansprache, bei der
Moderation von
Redebeiträgen oder
der Übertragung von
Verantwortung.**

ARBEITSBLATT Verknüpfung zu den Bildungsbereichen

BILDUNGSBEREICH-CHALLENGE A

Ihr habt zwei Minuten Zeit, um so viele Ideen wie möglich aufzuschreiben, wie sich die Alltagssituation **Kinderkreise moderieren** mit folgendem Bildungsbereich verknüpfen lässt.

Bildungsbereich:

ARBEITSBLATT Verknüpfung zu den Bildungsbereichen

BILDUNGSBEREICH-CHALLENGE B

Notiert so schnell wie möglich **zehn Ideen**, wie sich die Alltagssituation **Kinderkreise moderieren** mit folgendem Bildungsbereich verknüpfen lässt.

Bildungsbereich:

1	
2	
3	
4	
5	
6	
7	
8	
9	
10	

ARBEITSBLATT Partizipative Bildungsumgebung

REFLEXIONSFRAGEN ZUR ERKUNDUNG Eurer EINRICHTUNG

- *Wo würdet ihr als Kind am liebsten an einem Kinderkreis teilnehmen?*

- *Was würdet ihr als Kind brauchen, damit ihr euch im Kinderkreis wohlfühlt und gut mitmachen könnt?*

- *Was könnte euch als Kind stören oder davon abhalten, gerne beim Kinderkreis mitzumachen?*

PRAXISMATERIAL *Partizipative Bildungsumgebung*

BOBACHTUNGSTAGEBUCH ZU EINEM KINDERKREIS

Name der Fachkraft:

Ort:

Uhrzeit:

Beobachtungsprotokoll:

PRAXISMATERIAL Partizipative Bildungsumgebung

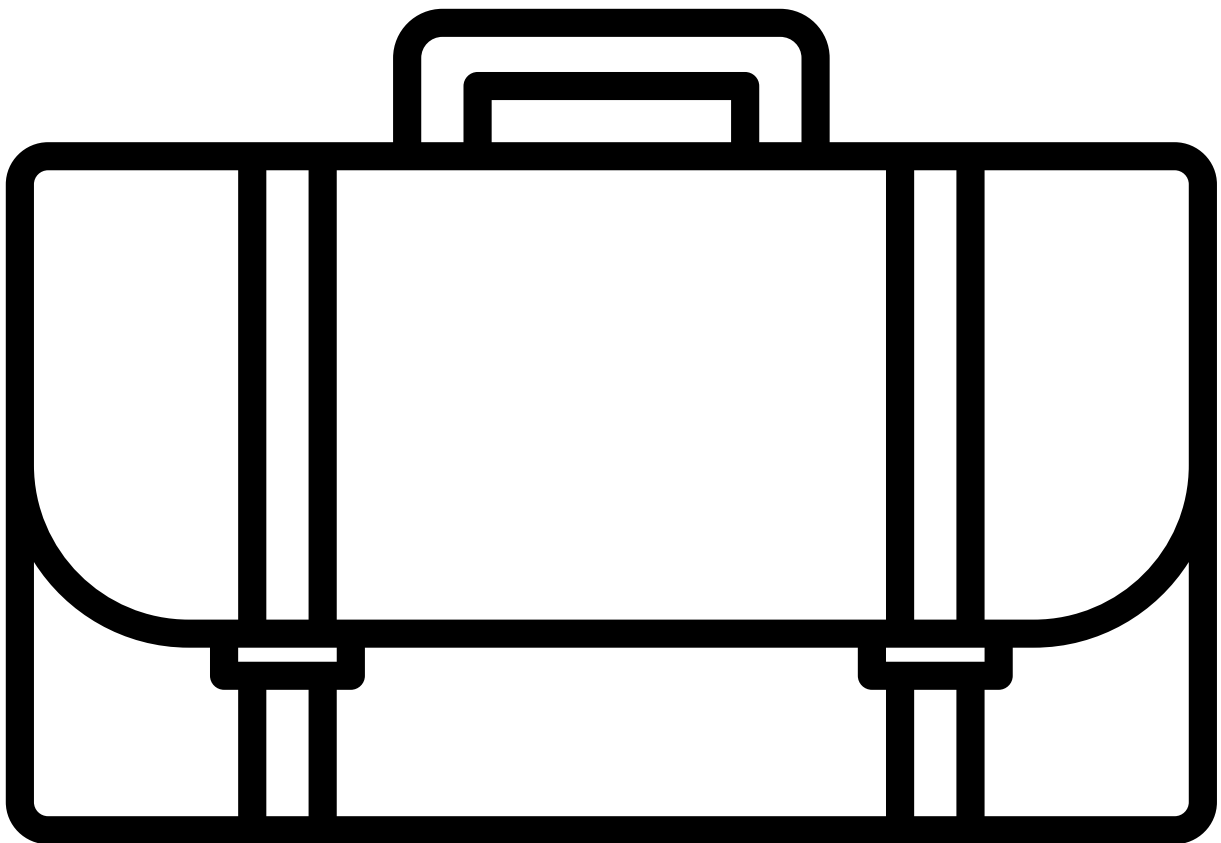
REFLEXIONSFRAGEN ZUR PARTIZIPATIVEN BILDUNGSUMGEBUNG IN DER ALLTAGSSITUATION: KINDERKREISE MODERIEREN

(Brandenburger Bildungsplan, S. 122)

- ▶ *Ist der Ort des Kinderkreises vom Hauptspielbereich getrennt, sodass Kinder ihre Materialien nicht wegräumen müssen?*
- ▶ *Wirkt der Kinderkreis einladend und weckt Interesse – oder erleben Kinder ihn eher als Unterbrechung ihrer Spielhandlungen?*
- ▶ *Sind die Materialien im Kinderkreis interessanter als das übrige Spielmaterial im Raum?*
- ▶ *Nutzt ihr für den Kinderkreis eine ruhige Ecke, die abgeschirmt oder abgedunkelt werden kann?*
- ▶ *Haben alle Kinder, die teilnehmen möchten, ausreichend Platz, um bequem teilzunehmen?*
- ▶ *Können sich im Kinderkreis alle gegenseitig anschauen und sind die Materialien für alle sichtbar?*
- ▶ *Nutzt ihr Moderationshilfen (z. B. Erzählstein, Plaudertäschchen, Sanduhr, Bilder), um die Beteiligung der Kinder zu unterstützen und ihre Erinnerung oder Fantasie anzuregen?*
- ▶ *Können die Kinder wählen, wie sie teilnehmen möchten – z. B. stehend, sitzend, liegend oder aus der Nähe zuschauend?*
- ▶ *Achtet ihr darauf, euch nicht über den Kindern zu positionieren, sondern euch auf gleicher Ebene dazuzusetzen/dazuzustellen?*

PRAXISMATERIAL Abschluss & Reflexion

MITNEHMEN, FRAGEN UND WEGSCHMEISSEN



Was nehme ich mit?

PRAXISMATERIAL Abschluss & Reflexion

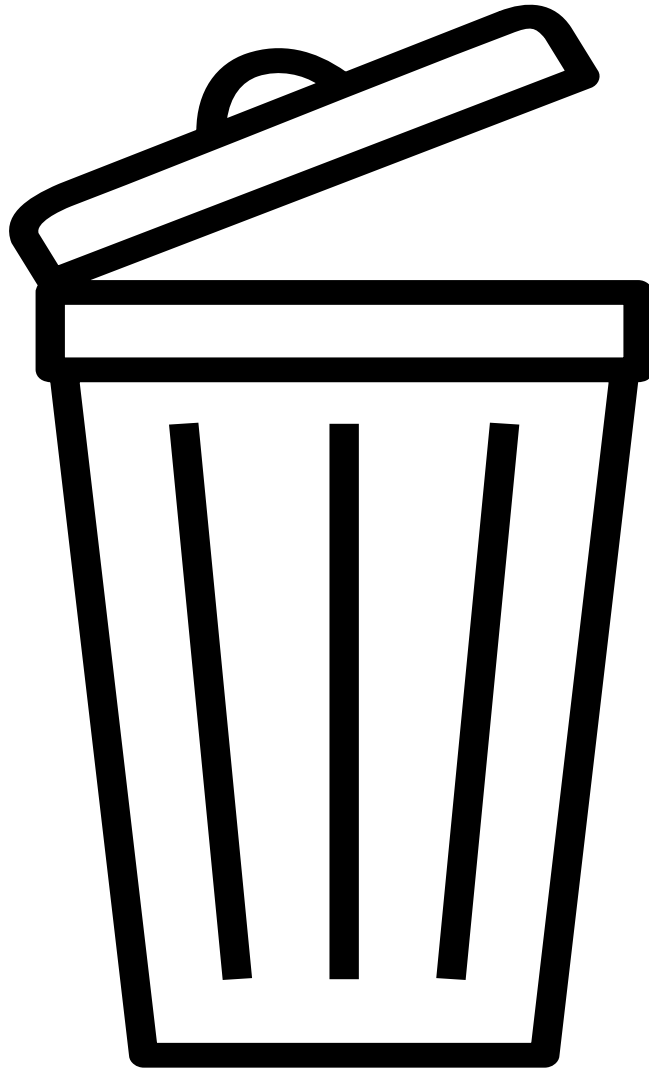
MITNEHMEN, FRAGEN UND WEGSCHMEISSEN



Welche Fragen habe ich noch?

PRAXISMATERIAL Abschluss & Reflexion

MITNEHMEN, FRAGEN UND WEGSCHMEISSEN



Was kann weg?

IMPRESSUM

© 2026

Entwickelt vom Institut für den Situationsansatz (ISTA)
an der Internationalen Akademie Berlin für innovative Pädagogik,
Psychologie und Ökonomie gGmbH (INA) in Kooperation mit IFFE e.V.

Autor*innen:



Alice Hildebrandt, Anna Range, Lena Claßen,
Lena Nebenführ, Lisa Landeck, Laura Hrabowski



Marie-Therese Kuge, Frauke Hildebrandt,
Bianka Pergande

Satz und Layout:

wamiki – Was mit Kindern GmbH –
Der pädagogische Fachverlag.
Marie Parakenings

Gefördert vom:

